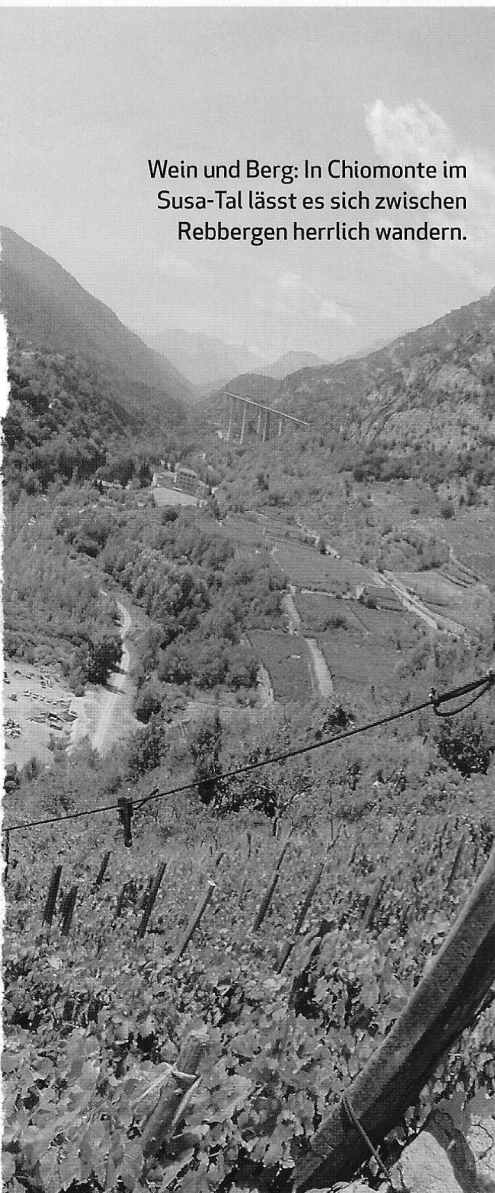


Wein-Wanderungen im Susa-Tal im Piemont

Gletschereis und Rebensaft

Wein und Alpen sind kein Gegensatz. Steile Rebberge zwischen Gletschern stellen sogar ein Charakteristikum der Alpen dar. Wer sich auf den Weg ins Susa-Tal im Piemont macht, findet eine durch zahllose Terrassenmauern besonders reizvolle Kulturlandschaft vor. Und wird wiederkommen wollen. **Von Werner Bätzing**

Wein und Berg: In Chiomonte im Susa-Tal lässt es sich zwischen Rebbergen herrlich wandern.



Fotos: L. Chiabrera/Archiv der Provinz Turin, Iris Kürschner

Die meisten Alpenbesucher kennen den Weinbau in Südtirol, vielleicht auch noch jenen im Wallis. Die vielen anderen Weinbaugebiete der Alpen sind kaum einem geläufig, weil sie wenig Tourismus haben und ihr Wein nur regional verkauft wird. Dabei lassen sich die Alpen mit den unbekannteren Rebsorten auf eine ganz andere Weise schmecken und erleben.

Der Weinbau war früher in vielen Alpenregionen verbreitet – meist zur Selbstversorgung; zum einen fast am gesamten Südwest-, Süd- und Südostrand der Alpen, zum anderen in den inneralpinen Trockenzone. Das sind Gebiete im Zentrum der Alpen, die durch hohe Berge auf allen Seiten vor feuchten Winden geschützt sind wie etwa Etschtal, Veltlin, Wallis und Aosta-Tal. Weinanbau machte sich auch in den »Föhngassen« am Alpennordrand breit (beispielsweise im Rheintal bei Chur) – nur hier gibt es die hohen Temperaturen und die Sonnenscheindauer, die der Wein braucht. Außergewöhnlich ist es, dass es in den Alpen auch heute noch etwa 30 autochthone Rebsorten gibt, die allein hier entstanden sind und die anderswo praktisch nicht vorkommen, wobei diese in den italienischen Alpen besonders häufig sind.

Die höchsten Weinberge der Alpen findet der Wanderer dort, wo auch die Getreideanbau- und die Waldgrenzen sehr hoch liegen, also in den trockenen Zonen der Westalpen: Früher erreichten die Weinberge hier Höhen von 1300 (Aosta-Tal) und 1200 Metern (Susa-Tal und Wallis), heute liegt dieser Wert bei 1100 bis 1150 Metern. Doch viele Weinparzellen sind inzwischen aufgegeben worden und kaum noch zu erkennen.

Eine dieser äußerst faszinierenden Weinberglandschaften ist das obere Susa-Tal im Piemont. Es ist eine 15 Kilometer lange Trockenzone in einer Höhe von 750 bis 1000 Meter, die im Norden und Westen durch bis zu 3500 Meter hohe Gipfel mit zahlreichen Gletschern und im Süden durch 2500 bis 2800 Meter hohe Berge begrenzt wird, während im Osten eine markante Engstelle das obere vom unteren Susa-Tal trennt.

Rebberge bis auf 1300 Meter

Hier findet sich der höchste Weinberg des Piemonts, der zugleich zu den höchsten der gesamten Alpen zählt. Der Geograf Raoul Blanchard (1877 – 1965) nannte das obere Susa-Tal »die schönste Weinberglandschaft der Alpen«, und hier haben sich bis heute vier autochthone Rebsorten erhalten (siehe Kasten). Früher nutzten die Bauern große Teile der steilen und felsdurchsetzten südexponierten Hänge als Weinberge. Die besten Weine stammten aus der Region Ramats (Tour 1), und nur dieser Wein wurde überregional vermarktet. Alle anderen Rebflächen dienten allein der Selbstversorgung, und Berichte auswärtiger Besucher machten sich früher immer wieder über die schlechte Weinqualität lustig: »Man weiß nicht, ob man Essig oder Wein trinkt« (1838).

Ende des 19. Jahrhunderts bricht die traditionelle Selbstversorgerwirtschaft im Susa-Tal langsam zusammen, zahlreiche Menschen ziehen weg. Die ersten Weinberge werden aufgegeben. Als 1871 die Eisenbahnlinie durch das Susa-Tal fertiggestellt wird, ist der importierte Wein billiger als der selbst hergestellte. Aber die größte Bedrohung stellt die Reblaus dar, die sich ab 1929 im oberen Susa-Tal ausbreitet, fast alle Rebstöcke zerstört und einen Teil der autochthonen Rebsorten vernichtet – nur wenige Parzellen oberhalb von Deveys (Tour 2) entgehen diesem Schicksal. ▷

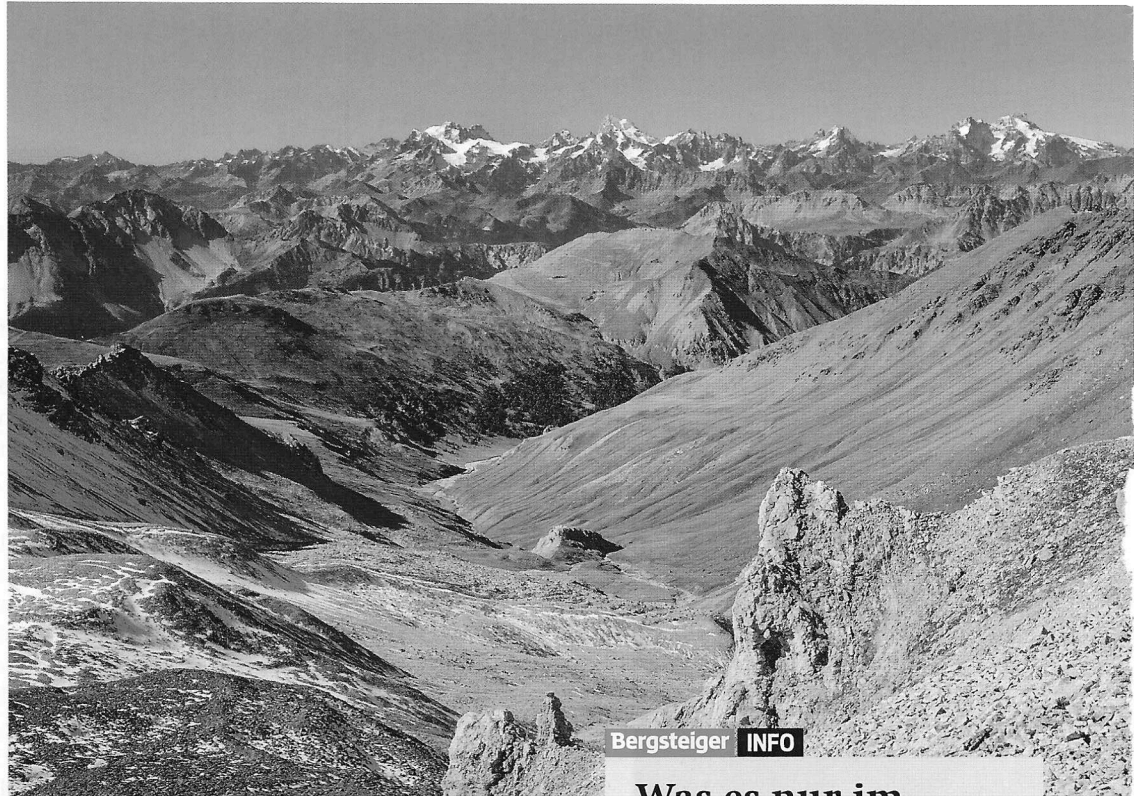


Appetitregend: Obstgeschäft unter den Arkaden in der Provinzstadt Susa

OBEN: Hochalpin: Valfredda mit Ecrins-Gipfeln, Weitblick vom Passo Galambra

LINKS: Letztes Licht des Tages: Wallfahrtskapelle mit dem Bivacco Santa Maria auf dem Rocciamelone

RECHTS: Relikt aus der Römerzeit: die Porta Savoia, eines der früheren Haupttore in Susa



Bergsteiger **INFO**

Was es nur im Susa-Tal gibt

Autochthone Rebsorte: Eine an diesem Ort entstandene Rebsorte, die dadurch an die lokalen Boden- und Klimabedingungen besonders gut angepasst ist. Oft sind dies zugleich »endemische Rebsorten«, die nur hier und nirgendwo sonst vorkommen.

Rotweine: Avanà und Becuèt (auch Bequet oder Biquet)

Weißweine: Baratuaci und Gro Blan (auch Gros Blanc)

Winzer, die diese Weine produzieren und verkaufen (Auswahl):

Azienda Agricola Isiya, Via Chatellard 7, 10050 Exilles, www.isiyavini.it

Azienda Agricola Martina, Frazione San Rocco 10, 10050 Giaglione, www.agriturismogiaglione.it

Azienda Agricola Casa Ronsil, Via Vitt. Emanuele 69, 10050 Chiomonte, www.casaronsil.it

Azienda Agricola Clarea (cooperativa), Via Vitt. Emanuele 30, 10050 Chiomonte, www.clareavini.it

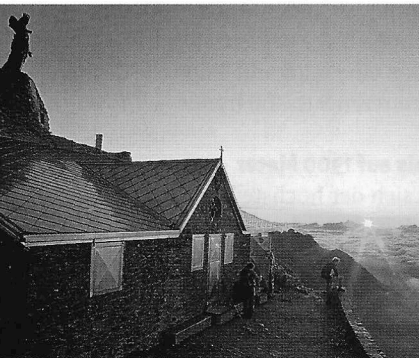
Die Öffnungszeiten sind häufig nur kurz, Voranmeldung sinnvoll.

Weinverkauf der Cooperativa Clarea mitten in der Altstadt von Susa: Via Francesco Rolando 15, Tel. 00 39/03 35/1 43 03 86

Restaurant-Tipp (in der historischen Altstadt): Osteria della Marchesa, Via Monte Nero 4, Tel. 00 39/01 22/3 28 03

Susa (503 m): Kleinstadt mit römischen Wurzeln. Sehenswerte Altstadt mit römischen Relikten (Augustusbogen, Amphitheater, Aquädukt) und mittelalterlichen Bauten (Kathedrale, Schloss, Adels- und Bürgerpaläste)

Forto di Exilles (916 m): Eine der größten Festungen im Alpenraum, auf einem Moränenhügel östlich des Ortes Exilles gelegen, heute Museum: www.fortediexilles.it



Nur ein kleiner Teil der zerstörten Fläche wird wieder mit Reben bepflanzt. Das Ende des gesamten Weinbaus im oberen Susa-Tal scheint unausweichlich.

Doch dann setzt in den 1980er-Jahren eine Aufwertung ein, wie wir sie in den Alpen auch von anderen Regionalprodukten her kennen: Die Menschen beginnen die besondere Qualität des eigenen Weins neu zu schätzen. Dies zeigt sich exemplarisch an der Familie Cibonfa aus Exilles: Diese Familie hatte über viele Generationen Wein angebaut, dies aber 1976 eingestellt. Zehn Jahre später begann Roberto Cibonfa (62), der als Parkwächter im nahen Naturpark Bosco di Salbertrand arbeitete, erneut mit dem Weinanbau, zuerst nur für den Eigenverbrauch, ab 2008 auch für den Verkauf. Inzwischen hat der Sohn Enrico (24) den Betrieb übernommen. Heute gibt es wieder fünf Winzer in Exilles, die insgesamt drei Hektar Weinberge bewirtschaften – Tendenz steigend.

Neue Helden der Rebberge

Diese Entwicklung hat das italienische Umweltministerium aktiv gefördert: Es wurde die Marke »viticoltura eroica« (heldenhafter Weinbau) für Gebirgslagen geschaffen und die Gründung von Genossenschaften unterstützt, wie zum Beispiel die der Cooperativa Clarea in Chiomonte im Jahr 1999. Der Staat stellte Geld bereit für die Neupflanzung von Rebstöcken in großer Höhe (Projekt »1000 viti a 1000 metri« – siehe Tour 2). Der Weinbau im oberen Susa-Tal setzt nicht auf Quantität, sondern auf Qualität, auf die alten Rebsorten und auf sehr viel Handarbeit. Er ist mengenmäßig noch sehr limitiert, und die Weine werden nach wie vor nur in der Region selbst vermarktet. Dieser Aufschwung ist umso bemerkenswerter, als die Sondierungsarbeiten im Raum Ramats (seit 2011) für die neue Hochgeschwindigkeitseisenbahnlinie (italienisch: TAV) das Tal und den Weinbau stark belasten. Es ist da- ▶

Weinberge, Weiler und die Gletscher der Punta Sommeiller

Im Susa-Tal wird Wein auf mehr als 1000 Metern Höhe kultiviert – Werner Bätzing hat Touren durch die Weinberge bis in die hochalpine Region des Piemonts für Sie ausgesucht.

1 Weinberge über Susa und Chiomonte

	► einfach	🕒 4 Std.
	▲ ±400 Hm	▲ ±400 Hm

Ausgangspunkt: Agriturismo Cré Seren, Frazione San Rocco, Gemeinde Giaglione (805 m)

Charakter: Einfache Bergwege mit sehr schöner Aussicht, oft zwischen Weinbergen, nur ein steiles Wegstück

Route: Man verlässt San Rocco (tolle Aussicht auf die Stadt Susa, und den Rocciamelone, 3538 m) in Richtung Südwesten auf dem Weg 821, der ab der Kapelle Borello mit der GTA identisch ist. Um die Bauarbeiten für den neuen Eisenbahntunnel (Sondierungsstollen) im untersten Clarea-Tal zu umgehen, wurde die GTA kürzlich verlegt: Etwa 500 m hinter der Borello-Kapelle zweigt die GTA jetzt nach rechts (Westen) ab, gewinnt schnell an Höhe und überquert den Rio Clarea in etwa 860 m Höhe. Anschließend geht es fast höhenlinienparallel zu den vom Weinbau geprägten Weilern S. Antonio, Maison und Baccon (Region Ramats), die aussichtsreich am Hang liegen. Zurück ab Baccon auf dem gleichen Weg. Alternativen: Auf Weg 821/GTA weiter bis Cels (Ü) und von dort nach Exilles oder auf der GTA bis nach Salbertrand.

2 Zum höchsten Weinberg des Piemonts

	► einfach	🕒 4 Std.
	▲ ±400 Hm	▲ ±400 Hm

Ausgangspunkt: Ortszentrum von Exilles (873 m)

Charakter: Einfache Bergwege mit schöner Aussicht, nur am Beginn steil

Route: Man verlässt Exilles auf dem Weg B 8 (sehr sorgfältig gebauter Weg mit Begrenzungsmauern und ursprünglich durchgehender Stein-Pflasterung). In 1222 m Höhe stößt man auf einen Bildstock am Weg – dies ist die Obergrenze des ehemals höchsten Weinbergs des Susa-Tals bzw. ganz Piemonts (heute Gebüsch/Wald). Kurz darauf erreicht man den Weiler San Colombano (1286 m, interessantes Ortsbild, schöne Aussicht). Man verlässt ihn im Westen auf der kleinen Fahrstraße

(zu Beginn identisch mit Weg 821/GTA) und folgt dieser Straße abwärts zum Weiler Deveys. Dort, wo der Wanderweg B 10 die Straße quert (nahe von Punkt 1082 m), liegt ein neuer Weinberg (großes Schild: »1000 viti a 1000 metri«), der derzeit der höchste bewirtschaftete Weinberg des Susa-Tales und einer der höchsten des gesamten Alpenraumes ist. Kurz darauf erreicht man den stark vom Weinbau geprägten Weiler Deveys (1036 m). Auf der kleinen Fahrstraße abwärts bis zur stark befahrenen SS 24, auf dieser 500 m talabwärts und dann auf der kleinen Fahrstraße unterhalb der SS 24 zurück nach Exilles.

3 Weinberge oberhalb des Forts von Exilles

	► einfach	🕒 3 Std.
	▲ ±400 Hm	▲ ±400 Hm

Ausgangspunkt: Parkplatz am Forte di Exilles (865 m)

Charakter: Einfache und aussichtsreiche Bergwege, nur am Schluss steil

Route: Schräg gegenüber des Parkplatzes am Fort zweigt eine kleine Fahrstraße von der SS 24 ab und führt durch Weinberge den Hang hinauf, wo sich schnell eine sehr schöne Aussicht auf das Fort und das obere Susa-Tal bietet. Die Straße führt nach Cels, und hier ist es sehr empfehlenswert, die drei Weiler Rif, Morliere und Ruinas zu besuchen. Oberhalb von Morliere trifft man auf den Weg 821/GTA. Diesem folgt man Richtung Westen bis zum Weiler San Colombano (1286 m). Von hier aus auf dem Weg B 8 nach Exilles absteigen (siehe Tour 2) und durch den Ort hindurch zurück zum Parkplatz

4 Von den Weinbergen zum Gletscher

	► schwierig	🕒 8 Std.
	▲ ±1490 Hm	▲ ±1490 Hm

Ausgangspunkt: Rifugio Levi-Molinari (1850 m)

Charakter: anspruchsvolle Bergtour im hochalpinen Gelände, das letzte Stück woglos, aber nicht schwierig

Route: Das Rifugio erreicht man zu Fuß von Exilles aus über San Colombano (Tour 2) und den Weg



Oben: der Weiler San Colombano, im Hintergrund der Roc Peirous (3189 m); unten: Aufstieg zum Rocciamelone mit Blick auf Susa

B 8 (1000 Höhenmeter) oder mit dem Auto über die kleine, enge Fahrstraße, die zwischen Exilles und Salbertrand von der SS 24 abzweigt und die über Eclause (1386 m) bis in die Nähe der Hütte führt (Parkplatz). Von der Hütte auf dem Weg 802 nach Westen, der schnell Höhe gewinnt. Kurz nach der Galambra-Hochebene in 3000 m Höhe mit dem gleichnamigen See erreicht man den Passo del Fourneaux meridionale (3070 m). Ab hier folgt

man dem Bergrücken nach Norden bis zum Gipfel der Punta Sommeiller (3332 m), wobei der Weg in 3137 m Höhe nach Westen ins Tal abzweigt; der woglose Teil des Bergrückens macht jedoch keine besonderen Schwierigkeiten. Vom Gipfel blickt man auf den nahen Sommeiller-Gletscher und auf den Colle Sommeiller (3000 m, höchste Fahrstraße der Alpen) hinab und kann sehr weite Fernsichten genießen. Der Abstieg erfolgt auf der Aufstiegsroute.

her kein Zufall, dass sich auch viele Winzer an den »NO TAV«-Protesten beteiligen. Wanderungen durch Weinberge mit Aussicht ins Tal und auf schnee- oder gletscherbedeckte Gipfel haben einen besonderen Reiz, weil man erleben kann, wie aus steilen, teilweise felsigen Hängen Kulturlandschaften mit endlosen Terrassenmauern, sorgfältig gepflasterten Wegen und kleinen Wirtschaftsgebäuden wurden. Zudem zeichnen sich die zahlreichen Weiler am Weg durch interessante Ortsbilder aus – wie auch die Zentren der Talorte Chiomonte, Exilles und Salbertrand, und mit der Kleinstadt Susa und dem Forte di Exilles gibt es hier sogar zwei Sehenswürdigkeiten von überregionaler Bedeutung.

Deshalb lassen sich im Susa-Tal viele Wandermöglichkeiten individuell zusammenstellen: von der Durchquerung des gesamten Gebietes auf dem Weitwanderweg GTA von Susa bis Salbertrand über kürzere Wanderungen durch Rebberge bis hin zu hochalpinen Touren (siehe Touren). ◀

Bergsteiger KOMPAKT

Tipps für den Bergurlaub im Susa-Tal

Anreise:

Öffentliche Verkehrsmittel: Mit der Bahn bis Turin und von dort direkt nach Susa oder mit der Linie Torino-Bardonecchia bis zum Bahnhof Chiomonte.

Mit dem Auto: Auf der Autobahn bis Turin; westlich von Turin auf die A 32 in Richtung Bardonecchia/Frejus und dann diese Autobahn an der Ausfahrt »Susa Est« verlassen. Hier auf die Staatsstraße SS 24 in Richtung Bardonecchia und Monginevro wechseln. Man fährt an Susa vorbei und erreicht nach kurzer Zeit Chiomonte und Exilles.

Beste Jahreszeit:

Mai bis Anfang Juli und September bis November (außer Tour 4: Mitte Juli bis Mitte September)

Übernachtungen:

- Giaglione: Agriturismo Cré Seren, Frazione San Rocco 10, Tel. 00 39/01 22/62 92 64, www.agriturismogiaglione.it (gleichzeitig auch Weinbaubetrieb!)
- Cels: Agriturismo An Seaux, Frazione Cels-

Ruinias 26, Tel. 00 39/01 22/5 81 32, www.agriturismoanseaux.it

• Exilles: Albergo del Forte, direkt am Fort, Tel. 00 39/01 22/5 81 99, www.albergodelforte.com

• Susa: Verschiedene Hotels und B&B-Betriebe: www.cittadisusa.it/ComStruttureRicettive.asp

• Rifugio Levi-Molinari (1850 m), 46 Plätze, Tel. 00 39/01 22/5 82 41, geöffnet von Mitte Mai bis Mitte September, www.rifugiolevimolinari.it

Karte:

Carta di Sentieri 1:25 000, Nr. 3 »Val Susa, Val Cenischia, Rocciamelone, Val Chisone«, erhältlich in Deutschland bei www.mapfox.de (sehr gute und genaue Karte)

Literatur:

Ernst Hornickel »Die Weine der Alpen«, Stuttgart 1980 (vergriffen)

Werner Konold/Claude Petit »Historische Terrassenweinberge. Baugeschichte, Wahrnehmung, Erhaltung«, Bern 2013

DAVplus

mehr Service
mehr Angebote
mehr Alpenverein



Haben Sie Fragen zu Kursen, Touren, Hütten, Ausrüstung, Technik ...?

Max Roth, einer unserer mehr als 30 Servicemitarbeiter und selbst erfahrener Allround-Bergsportler **berät Sie kompetent** in einer unserer Servicestellen in München – am Isartor, am Hauptbahnhof, am Marienplatz oder im Kletterzentrum Gilching.

DAV
Deutscher Alpenverein
München & Oberland

- Top-Beratung in 4 Servicestellen
- Verleih von Ausrüstung, Büchern & Karten
- 25 eigene Selbstversorgerhütten
- 3.500 Kurse & Touren
- Ermäßigungen auf rund 2.000 Alpenvereinsstütten
- Ermäßigungen in DAV-Kletterhallen
- Versicherungsschutz weltweit
- 60 Jugend-, Familien-, Interessengruppen ...

DAVplus.de



Kommen Sie vorbei, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet!
DAVplus.de/service
Tel. 089/29 07 09-725 oder 089/55 17 00-0